

Der langersehnte große in- und anseheruropäische

Völker - Kongreß,

endlich doch zu Stande gebracht in

ELISIUM,

hält seinen Einzug in folgender Ordnung:

Zuerst erscheint

Preußen,

an seiner Seite als lustiger Haupt-Representant **Kladderadatsch**, in Folge der Debatten über die Heeres-Reorganisation in einer großen Bidelhanbe, deren oberes Ende zeigt, daß jetzt in Berlin **Vieles** auf der **Spitze** steht. Ihm folgt, von **Tritonen** getragen, der herrliche **alte Vater Rhein**, der treue Wächter Germaniens, von dessen Weinbergen der Dichter singt: „Wo solch' ein Feuer noch gedeiht, da lassen wir in Ewigkeit uns nimmermehr vertreiben!“ ein Lied, das trotz aller Phrasen von „natürlichen Grenzen“ auch ewig wahr bleiben soll, obgleich hinten ein **Franzose mit langem Perspektiv** nach einer guten Gelegenheit auslugt. Zunächst kommt

Baiern,

das schöne Land, an dem **Gopfen und Malz** niemals verloren ist. Ein **Schwarzer Mettich** repräsentirt den gesunden Durst, der den **Studiosus** wie den **Künstler** erfüllt und von einer schmucken **Kellnerin** gerne befriedigt wird. Selbst das Münchner **Kindlein** in der Wiegen träumt von langen, tiefen Zügen, und zieht **Mark und Manneskraft** aus dem edlen Gerstenfaß. So müssen Männer gedeihen, vor denen das folgende

Frankreich

Respekt behalten muß. Dieses scheint sich bessern zu wollen, denn es schickt sehr lustige Abgesandte, den **Polichinell** an der Spitze. Dann kommt als **Ambassadeur** **der Friedensengel** und ein echt französisches Geschütz, das man überall gerne knallen hört, die **Champagner-Bouteille**. **Mexikaner**, **Krimmbewohner** und **Italiener**, welche die Bouteille ziehen, wären besser dran, wenn sie nie ein anderes Geschütz gesehen hätten. Aber trotz den schmucken, freundlich lächelnden **Debardeurs** ist Frankreich nicht zu trauen, weil es zu viel mit der **Gloire** kokettirt, die auch richtig mit der Laute die Gefandtschaft schließt; zudem ist auch gleich

Italien

in der Nähe, der europäische Sanktspiel, bei welchem ein **Gyps-Figurenhändler** auf gebrechliche Zustände, ein **Makkaroni-Esser** aber darauf hindeutet, daß sich in der appeninischen Halbinsel Alles in die Länge zieht. Darum ist der **italienische Stiefel**, den die Herren **Minaldini**, **Fra Diavolo** und **Maladetto** tragen, schon so heununtergekommen, daß die Beher herauschauen. Da gewährt das reiche, mächtige

England

ein viel erfreulicheres Bild. Der **Matrose** zeigt auf die eigentliche Kraft dieses Staates, dem **John Bull** folgt, mit dem Beef-steake so innig, wie ein Centaure



mit dem Pferdeleib verwachsen. Ein **Jockey** als Theelanne repräsentirt das beliebte Verdauungsgetränk, das auch in

Rußland

vom schwarzen Meere bis in die hier vorgestellte „**Cisregion**“ eine große Rolle spielt. Der „**Bär**“ zeigt in seinem Pelze das Mittel, auch den Norden gemüthlich zu machen, und drei **Eisereffen** erinnern uns, daß sich zu diesem Zwecke der nordische Kolofz noch extra das „Land der schönsten Weiber“, den Kautafas, angeeignet hat.

Spanien

darf hierüber nicht eifersüchtig sein, denn einst hat Pepita ganz Europa entzündet. Seht ist sie verschollen und steckt vielleicht insgeheim in der „**spanischen Fliege**“, die den Zug der „**Torreadores**“ (Stierkämpfer) eröffnet. Das „**spanische Rohr**“, ein über die Welt vielfach verbreitetes Gewächs, führt uns in die Tage der Kindheit zurück, wo wir es oft genug empfanden, wenn wir nicht wußten, daß

Amerika,

der weiter dargestellte Theil des Völker-Kongresses, einer von den fünf Welttheilen ist. Die Sklavenfrage hat hier die Nase des „**Bruder Jonathan**“ bedeutend verlängert, denn seit die Kanonen für die „**Neger**“ ihr Plaidoyer brummen, gibt's unter diesen, wie man zu sagen pflegt, „g'felle Leut“, was der von den berühmtesten Unionisten getragene „**schwarze Plantagenbesitzer**“ zur Gemüthe anwandelt. Wie wohl fühlt sich dieser, nun wo er sich dieses Schwarzfleisch gegen den die

Türkei

charakterisirenden „**Franken Mann**“, dem die Aerzte bereits stark auf den Puls fühlen, und den die von Europa aus verschriebenen Heilmittel jedenfalls mehr kosten, als die ihm folgenden „**Schönheiten des Serails**“, denen der Finanzen-Pascha ohnedem das Kostgeld täglich mehr zuzugut. Nach diesem Spitalsjammer sehen wir mit Vergnügen

Persien,

das der ganzen civilisirten Welt durch das Insektenpulver unentbehrlich geworden, durch Herrn „**Bacherl aus Tiflis**“ vertreten. Ihm verdanken wir den Frieden unserer Nächte, so wie uns

China,

wenn das Wachen sich der Mühe verlohnt, mit seinem dufteuden Thee den Schlaf wieder vertreibt. Die auch in dieser Abtheilung vorkommenden **Franzosen** und **Engländer** geben den Beweis von der Doppelsinnigkeit des kurzen geographischen Berichtes, der da lautet: „**China hat keinen Thee!**“

Zuletzt kommt das Land, in welchem die Franzosen mit dem Suezkanal den Engländern etwas Unangenehmes vorsetzen und ihnen etwas abschneiden wollen, nämlich

Egypten,

Besonders bemerkenswerth durch die Mumie eines dortigen Gemeinderathes, der sich um die ägyptische Finsterniß äußerst verdient gemacht hat.

Als **Repräsentant Wiens**, welches den Kongreß in seinen Manern aufnimmt, schließt den Zug der personifizierte tolle Uebermuth, der trotz aller Schopfbeuler des Schicksals die gute Laune niemals verliert — der echte „**Wiener Schusterbub**“.